

Inspiration



bifeb)
■ bundesinstitut für
erwachsenenbildung

AKTUELL

Ausgabe

02

03

2020

Inhalt

- 04** Inspiration: Eine Mustersuche
Peter Webhofer
- 05** #ebcamp20
Gaby Filzmoser
- 06** Inspiriert und kreativ neue
Bildungsangebote entwickeln
– wie geht das?
Birgit Aschemann & Karin Kulmer
- 07** Analog inspiriert & digital umgesetzt
Edith Simöl
- 08** Aktiv werden – Inspiration finden
Karin Kopeinig
- 09** Gemeinwesenorientierte
Erwachsenenbildung und die
Corona-Krise: gemeinsam
mit Abstand?
Wolfgang Kellner
- 10** Im Meer von Salzburg
Alexander Kluy
- 11** Die neue Basisbildung als
bright side der Erwachsenenbildung
Gerhild Schutti
- 13** Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek
- 14** programm aktuell



Blick auf das Berghaus (links) und das Seehaus (rechts)

Ausgabe

02

03

2020

Vorwort

Das letzte bifeb aktuell (im alten Design) entfiel noch auf die Prä-Corona-Zeit. Seither scheint nichts mehr zu sein wie es war: Der Lockdown im Frühjahr, die besorgniserregenden Nachrichten aus dem (EU-)Ausland, die neue „Normalität“ der permanenten Ungewissheit, die für viele Existenzielles betrifft, schlagen aufs Gemüt. Was ist da über uns hereingebrochen, das uns vielerlei Einschränkungen beschert und welches das bisher als düster Erlebte in den Schatten stellt? Hatten wir uns vielleicht schon zu sehr an das Unglück gewöhnt, das sich allorts in der Welt ereignet, aber eben anderswo?

Auch wenn es uns derzeit nur beschieden ist, auf eine baldige Post-Corona-Zeit zu hoffen: Bei genauerer Betrachtung stellen wir fest, dass viel Entwicklung passiert ist zwischen den beiden Erscheinungsterminen der letzten und aktuellen bifeb aktuell-Ausgabe. So ließen sich viele von uns in der Zeit des verordneten Innehaltens, der allgemeinen Entschleunigung und des Home Office inspirieren – nicht nur von Kochbüchern und Online-Bildungsangeboten: Auch durch neue Formen der Zusammenarbeit, Kreativität, gelebter Solidarität, sodass sich, ob des unerwarteten Zeitfensters, neue Gedanken, Erkenntnisse und Pläne Bahn brechen konnten. Wenn wir nun auch noch mit verhaltener Zuversicht in die Zukunft blicken, so fühlt sich dieser Unterschied doch bereits sehr lebendig an.

Ich wünsche Ihnen alles Gute in dieser herausfordernden Zeit. Entdecken Sie/bewahren Sie sich Ihre Quellen der Inspiration – und: informieren Sie sich über unsere neuen Angebote!

Ihre
Gerhild Schutti

Im Folgenden eine Vorschau unserer Beiträge:

Peter Webhofer betont, dass Inspiration nicht planbar sei. Auf Basis seiner langen Beschäftigung mit dem Thema beschreibt er jedoch entsprechend günstige Entstehungsbedingungen, die er in Form von vier konkreten Mustern skizziert.

Gaby Filzmoser berichtet über das #ebcamp20 am Bifeb, das als Inspirationsquelle heuer erstmals internationale Beachtung erfuhr.

Birgit Aschemann und Karin Kulmer führen die Faktoren offener Austausch, starke Motivation sowie das Vorhandensein geeigneter Methoden und Ressourcen als Eckpfeiler eines inspirierenden Settings aus.

Edith Simöl lädt zu einer Reise in die digitale Welt ein und gibt sich überzeugt: Spannend wie eine „analoge“ Reise ins Unbekannte eröffnet der Erwerb digitaler Kompetenzen Möglichkeiten für Inspiration und erleichtert/bereichert lebenslang unseren Alltag.

Karin Kopeinik zeigt sich überrascht von der inspirierenden Wirkung eines Besuchs im „Makerspace“. Für sie sind Kenntnisse von Methoden und Techniken die Grundlage für neue Ideen und Projekte.

Wolfgang Kellner formuliert – inspiriert vom Philosophen Peter Sloterdijk – einen neuen (Post-) Corona-Imperativ für die Werkstätte Gemeinwesenarbeit.

Alexander Kluy unternimmt einen kurzen literarischen Streifzug entlang verschiedener Inspirationsquellen, um abschließend ganz Corona-konform zu Hause, „im Meer von Salzburg“, anzukommen.

Gerhild Schutti verweist auf das Potenzial für Inspiration, das die neue Basisbildung für Lehrende und Lernende bereithält.



Gerhild Schutti
Direktorin des bifeb



... Entdecken Sie /
bewahren Sie sich
ihre Quellen der
Inspiration ...



Peter Webhofer
Begleitet Unternehmen und
Regionen in Entwicklungsprozessen.
Geschäftsführer der Entwicklungs-
agentur blueLAB



Machen erzeugt
Landebahnen für
die Inspiration.



Inspiration: Eine Mustersuche

Inspiration ist ein magisches Wort. Es hat etwas Ungreifbares, etwas Spirituelles und führt schnurstracks in die Welt des Unbewussten, ins Innere. Deshalb tun wir uns oft schwer damit. Inspiration ist nicht planbar. Sie kommt, wenn wir dafür bereit sind.

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren damit, wie es gelingen kann, Neues zu denken, das Zutrauen in die eigene Kreativität zu stärken und Inspirationsquellen zu erkennen. Dabei sind mir Muster aufgefallen, die Menschen nutzen, um die Funken ihrer Inspiration zu zünden.

Vier dieser Muster möchte ich hier beschreiben.

01

Lebendigkeit. Mir sind viele inspirierte Menschen begegnet. Sie haben etwas gemeinsam: Sie strahlen, sie sind neugierig und offen für die Welt, die sie nicht immer verstehen. Sie brechen mit Routinen und vor allem, sie hören gut zu: Was und wie denken die Menschen? Inspiration beginnt für mich im Inneren, sie startet mit der Bereitschaft, die Welt zu erleben und hat viel mit der eigenen Lebendigkeit zu tun. Deshalb gilt: Fördern wir unsere Lebendigkeit. Verändern wir Routinen, Büros, Meetings oder den Weg, den wir täglich zur Arbeit nehmen. Stellen wir die Dinge auf den Kopf: Was ist, wenn auch das Gegenteil richtig ist?

02

Stille und Zeit. Stille und Zeit sind in der Speed-Gesellschaft rar geworden, aber für die Inspiration enorm wichtig. Wir merken, uns geht der Fokus verloren. Uns fehlt die Stille, um nachzudenken und um zu verstehen. Wir geben uns wenig Zeit, um Dingen auf den Grund zu gehen, um Muster zu erkennen. Inspiration braucht Stille und Zeit. Deshalb brauchen wir Oasen, die genau das fördern. Das geht auch im hektischen Alltag: Handy ausschalten, Auszeiten nehmen, eine Fokuswoche planen. Nicht selten taucht die Inspiration dann beim Loslassen auf. Plötzlich und unerwartet. Beim Laufen, in der Badewanne, im Kaffeehaus.

03

Bewegung. Damit meine ich nicht nur die körperliche Bewegung, die eine große Inspirationsquelle für viele ist. Bewegung bedeutet auch, die eigene Beweglichkeit im Kopf zu trainieren, die Beschäftigung mit dem Neuem und mit unbekanntem Denkanstößen zu forcieren. Bewegung bedeutet aber auch eine Veränderung der Räume, das Ändern der Orte. Letztlich geht es um das Verlassen der eigenen Blase. Das fordert uns heraus, unsere Bilder und Zuschreibungen neu zu ordnen. Das bringt uns ins Fließen, verknüpft Synapsen und macht neue Dinge denkbar.

04

Machen und Tun. Machen erzeugt Landebahnen für die Inspiration. Meine Erfahrungen zeigen, dass oft erst im konkreten Tun wirklich Neues entsteht. Dann sind die Hände am Werk und der Kopf und die Theorie nicht mehr so dominant. Wenn wir unsere Ideen konkret machen, dann begreifen wir oft, worum es geht und sind sensibel für Inspirationen. Deshalb raus aus der Theorie, rein ins Tun. Dafür gibt es viele Möglichkeiten, etwa nach dem „Best-Effort-Prinzip“ zu arbeiten oder Meetings nur mehr dafür zu nutzen, gemeinsam Prototypen zu bauen und erste Umsetzungsschritte zu machen.

Inspiration bleibt geheimnisvoll. Es gibt keinen Masterplan, auch wenn wir uns den wünschen. Es gibt nur einen Weg: Mach dich auf die Suche nach den Mustern der eigenen Inspiration. Jetzt!





#ebcamp20: Der Austausch wurde großgeschrieben/ Inspiration durch internationalen Austausch

Der aktuelle Boom der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung bringt eine Menge an Know-How im Umgang mit Online-Bildungsveranstaltungen mit sich. Allerdings auch zusätzliche Unsicherheiten und Fragen, die ein Bedürfnis nach Austausch mit anderen Erwachsenenbildner_innen nach sich ziehen. Diesem Bedürfnis ist es zuzuschreiben, dass sich am #ebcamp20 mehr als 160 Personen angemeldet haben.

Vom Präsenz-Barcamp zur Online-Version

Wie so viele andere Bildungsveranstaltungen der letzten Wochen wurde auch das #ebcamp20, eine gemeinsame Veranstaltung der KEBÖ (Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich) und des bifeb (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung), als Präsenzveranstaltung geplant und kurzfristig in eine Online-Version umorganisiert. Mit Online-Barcamps als Bildungsformat gibt es im Moment noch wenig Erfahrungen. Auch nicht beim #ebcamp20-Organisationsteam, bestehend aus Gaby Filzmoser (ARGE Bildungshäuser Österreich), David Röhler (WerdeDigital), Theresa Kaar (Bifeb) und Bianca Baumgartner (ARGE Bildungshäuser Österreich), die sich alle im Home-Office befanden. So gesehen hatte die Veranstaltung durchaus einen experimentellen Charakter und der Erfahrungsschatz war dementsprechend groß. Entsprechend dem offenen Austausch, wie er für Barcamps typisch ist, wurden diese Erfahrungen in einem Artikel auf der Website der ARGE Bildungshäuser Österreich zusammengefasst und zur Verfügung gestellt.

Eine Fülle an Themen und Austauschmöglichkeiten

Die Bereitschaft, Wissen und Erfahrungen zu teilen ist generell in Barcamps sehr hoch und war auch bei der Online-Variante beachtlich. An den beiden Halbtagen wurden in 6 Timeslots und 5 Onlinerräumen insgesamt 29 Sessions durchgeführt. Es ist naheliegend, dass inhaltlich der Lockdown, seine Auswirkungen und seine Folgen sehr im Fokus standen und in den Diskussionen immer wieder aufpoppten. Themen wie Tools für Onlineveranstaltungen und der Umbau von Präsenz- auf Online-Veranstaltungen waren mehrfach im Plan. Besonders viele Teilnahmen hatten jene Sessions, die sich mit Strategien für Erwachsenenbildungseinrichtungen beschäftigten. Zudem standen Fragen betreffend das didaktische Design und Konzepte von Online-Seminaren im Mittelpunkt. Auch die Makroebene wurde beleuchtet. Etwa in Form von Wünschen an die Politik zum Thema Digitalisierung oder betreffend Infos über Digitalisierungsstrategien auf europäischer Ebene.

Internationale Beachtung

Die Umstellung auf die Online-Variante des ebcamps brachte eine hohe internationale Teilnehmer_innenschaft mit sich. 44 Prozent der Anmeldungen kamen aus dem Ausland (Deutschland, Niederlande, Italien, Schweiz und Slowenien), die sich in der Nord-Süd-Ausrichtung zwischen Flensburg und Bozen erstreckte. Der Tenor der Teilnehmer_innen war einhellig: eine Partizipation vor Ort in St. Wolfgang wäre für sie nicht möglich gewesen. Die Ausweitung des Blicks über den eigenen Tellerrand hinaus wurde so für alle zu einem internationalen Erlebnis.



Der aktuelle Boom der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung bringt eine Menge an Know-How im Umgang mit Online-Bildungsveranstaltungen mit sich. Allerdings auch zusätzliche Unsicherheiten und Fragen, die ein Bedürfnis nach Austausch mit anderen Erwachsenenbildner_innen nach sich ziehen.



Gaby Filzmoser
Geschäftsführerin der ARGE
Bildungshäuser Österreich

Inspiziert und kreativ neue Bildungsangebote entwickeln – wie geht das?

Was ist eigentlich Inspiration und wie kann sie uns dabei helfen, neue Bildungsangebote kreativ zu entwickeln? Der Duden definiert Inspiration als „schöpferischen Einfall, Gedanken, plötzliche Erkenntnis; erhellende Idee, die jemanden, besonders bei einer geistigen Tätigkeit, weiterführt (...)“. Wer sich (mehr) Inspiration in der eigenen Organisation wünscht, darf nicht nur auf den Zufall hoffen, sondern fördert sie durch eine entsprechende Kultur und benötigt hierfür Methoden und Ressourcen

Inspiration hat zweifellos mit einem zweckfreien und absichtslosen Denken zu tun. Die Muse küsst selten jemanden, der oder die mit Dringlichkeit auf sie wartet – sie kommt eher dann, wenn der Kopf frei ist. Um kreative Lösungen entwickeln zu können, darf der Rahmen für das gewünschte Ergebnis nicht zu eng gesteckt sein. Wer ein starres Bild vor Augen hat, wie das Ergebnis auszusehen hat, kann höchstens ein „Puzzle“ legen – wer dagegen offen ist für unterschiedliche Ergebnisse, kann mit gedanklichen „Legosteinen“ in unterschiedlichsten Formen und Farben etwas Neues bauen.

Kreativ und inspiriert arbeiten, das heißt auch, eine Metaperspektive einzunehmen, sich aus dem Arbeitsalltag, dem Lehr- oder Projektgeschäft etwas zu lösen. Mit Abstand auf eine Sache zu blicken kann helfen, neue und abgelegene Lösungen zu finden, die man aus der direkten Nähe zu einem Thema nicht sehen würde.



Am besten gedeiht Inspiration in einer Umgebung oder Kultur, die Offenheit und Pioniergeist betont und Vernetzungen fördert.

Inspiration lässt sich vor allem zusammen mit anderen Menschen finden, im Zusammentragen von Ideen und Erfahrungen, dem gegenseitigen Zuhören und dem offenen Austausch in einem dafür gut vorbereiteten Raum. Je mehr heterogene Vorerfahrungen, Ideen oder Handlungsformen aus unterschiedlichen Disziplinen oder Anwendungsfällen zusammentreffen, desto mehr verschiedene Legosteine liegen auf dem Tisch, die zu immer neuen Bauwerken kombiniert werden können. Der zündende Funke kann dort entstehen, wo Menschen an passenden Orten in einer geeigneten Atmosphäre zusammentreffen und sich darauf einlassen, ihre Wissens- und Erfahrungsschätze zu teilen. Am besten gedeiht Inspiration in einer Umgebung oder Kultur, die Offenheit und Pioniergeist betont und Vernetzungen fördert.

Gezielte Methoden können die Kreativität und Inspiration zusätzlich fördern und auch im Nachhinein helfen, Ideen zu sortieren und zu adaptieren. Wo es um die Lösung konkreter Probleme geht, sind zum Beispiel Analogiebildungen, Zeitreisen, Abstraktions- oder kreative Schreibmethoden nützlich. Neugier und Nachfragen sind immer von Vorteil und haben schon manche neue Verwendung für etwas Vorhandenes befördert. Oft treffen sich Nutzen und Spaß dabei.

Für uns als Erwachsenenbildner_innen bei CONEDU hat Inspiration immer auch zu tun mit einer konkreten Zielgruppe und einem entsprechenden Bedarf. Uns begleitet im Alltag einfach die Frage, was unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Erwachsenenbildung benötigen. Zu wissen, wofür und für wen man etwas tut, ist eine starke Motivation dafür, Neues zu suchen und Inspiration zu sich einzuladen!



Birgit Aschemann
Bereichsleitung Digitale
Professionalisierung
CONEDU Verein für Bildungsforschung und -medien



Karin Kulmer
Medienpädagogin im Arbeitsbereich
Digitale Professionalisierung
CONEDU Verein für Bildungsforschung und -medien

Analog inspiriert und digital umgesetzt

Inspiration bedeutet für mich unterwegs zu sein, um neue Länder zu entdecken und andere Kulturen und ihre Gebräuche kennenzulernen. Auf Reisen zu sein heißt, sich einzulassen auf das Unbekannte, spontan und flexibel auf unvorhergesehene Situationen zu reagieren und danach beschenkt mit neuen Erfahrungen und Gedanken wieder zu Hause anzukommen.

Ohne den eingeübten Alltagsroutinen haben Gedanken und Ideen - angeregt durch neue Landschaften, Sprachen, ungewöhnliche Speisen und fremde Menschen - Zeit ins Bewusstsein zu gelangen, um dort ohne Bewertung verweilen zu können. Gute Voraussetzungen für Kreativität. Gerade in der jetzigen Zeit gibt es für mich keine Möglichkeiten meiner Reiseleidenschaft in gewohnter Weise nachzugehen.

Das Internet bietet jedoch eine Fülle von Inhalten, die mich auf meine nächste Reise vorbereiten und träumen lassen: Fotos, Videos, Reisebeschreibungen, Routenplanungen, Wissenswertes zu Land und Leute, Sprachlernprogramme und vieles mehr.

Bis zur nächsten Reise können digitale Fotos der letzten Reisen zu wunderbaren Fotobüchern verarbeitet werden. Beim Durchblättern gedanklich in eine andere Welt zu reisen ist wie ein kleiner Urlaub zwischendurch.

Mit Hilfe digitaler Technologien unternehme ich virtuelle Reisen. Ich reise zu Orten, die ich schon auf meinen Reisen im realen Leben besucht habe und ich begeben mich zu Orten, die ich in Zukunft bereisen möchte. In Australien den Ayers Rock, oder Uluru, wie ihn die Aborigines nennen, mit der Virtual-Reality-Brille zu umrunden ist ein großartiges Erlebnis. ABER: Die eigene Hand auf den Stein vor Ort zu legen, den Sonnenaufgang über den roten Riesen zu erleben und die Hitze im australischen Outback zu spüren, kann eine virtuelle Reise nicht bieten. Die digitale Welt ergänzt die analoge Welt. Digitale Kompetenzen ermöglichen aus beiden Welten das Beste zu machen.

Die Welt der digitalen Medien ist vielfältig und herausfordernd. Digitale Kompetenzen zählen heute zu den Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Für uns alle ist es wichtig, digitale Alltagskompetenzen zu erwerben, um weiter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und Angebote zu nutzen, die den Alltag vereinfachen oder bereichern.

Darum lasst uns die digitale Welt entdecken, wie ein unbekanntes fernes Land, wo wir zunächst auch als Unwissende ankommen, uns auf Herausforderungen einlassen, um langsam anzukommen und uns zurechtzufinden, um das Fremde zum Vertrauten zu machen, um es zu nutzen vielleicht auch, um es zu genießen und danach dem Forschungsdrang weiter nachzugeben. Die fortschreitenden technischen Entwicklungen halten lebenslang neue Welten bereit.

Soviel ist sicher: Reisen tut immer gut (Voltaire).



Edith Simöl

Leiterin der Servicestelle digitale SeniorInnen
Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)



Die digitale Welt ergänzt die analoge Welt.

Digitale Kompetenzen ermöglichen aus beiden Welten das Beste zu machen.

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Call for Papers Meb43: Die Sichtbarkeit von Frauen

Ein Großteil der Beschäftigten sowie der Teilnehmenden in der Erwachsenenbildung ist weiblich. Trotzdem ist die Rolle von Frauen in der Erwachsenenbildung noch unterbeleuchtet und die Spuren, die sie in der Geschichte des Bildungsbereichs hinterlassen haben, sind noch nicht umfassend erforscht. Vielmehr bleiben Frauen nach wie vor oft unsichtbar – vor allem in traditionell mit „Männlichkeit“ verbundenen Rollen als Innovatorinnen und Intellektuelle. Für die Ausgabe 43 des Magazin erwachsenenbildung.at können Beiträge eingereicht werden, die sich mit der Sichtbarkeit, Repräsentation und Beteiligung von Frauen in der Erwachsenenbildung befassen oder Aspekte des Kampfes um den Zugang zu Bildung von Frauen darstellen.

Redaktionsschluss 25. Jänner 2021 • **Download** https://erwachsenenbildung.at/downloads/magazin/Meb43_callforpapers.pdf

Hrsg. der Ausgabe Heidi Niederkofler (Universität Wien) • Stefan Vater (VÖV)

Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)





Karin Kopeinig
Handwerk und Techniktrainerin im
Mädchenzentrum Klagenfurt

Aktiv werden – Inspiration finden

Wir befinden uns in einem Makerspace, einer Hightech Werkstatt sozusagen, ausgerüstet mit 3D Druckern aller Größen, Lasercuttern, CNC-Maschinen usw. Wir, das ist eine Gruppe von fünf Mädchen* und Frauen*, werden durch alle Räumlichkeiten geführt.

Wir sehen die Prototypen von StartUps, eine Frau am Lasercutter, die selbst gezeichnete Mandalas auf Holz graviert, einen Mann an der Drechselbank, der eine Schüssel aus Holz drechselt und Leute an Computern die in 3D Zeichenprogrammen Objekte konstruieren, die wir später in echt am 3D-Drucker oder Lasercutter wieder sehen. Allesamt arbeiten mit vollem Einsatz an der Umsetzung ihrer Ideen.

Es prasseln jede Menge Eindrücke auf uns ein und ich frage mich, ob das für meine Gruppe nicht ein bisschen „too much“ ist. Üblicherweise arbeiten wir in der Handwerksstatt mit Holz, das wir von Hand bearbeiten, nähen Taschen oder derzeit Mund-Nasen Bedeckungen oder bauen Cajons. Da sagt eine Teilnehmerin: „Danach habe ich gesucht! Kann ich mir hier bitte eine Figur für „Dungeons and Dragons“ 3D drucken?“

Wow, ich staune, sie fragt nach 3D Druck... aber was ist Dungeons and Dragons? Es folgt eine enthusiastische Beschreibung eines analogen Spieles, das sich am Ende in meiner Vorstellung wie ein Improvisationstheater anhört. Und das von einer Teilnehmerin, die üblicherweise schüchtern, still und zurückhaltend ist.



Methoden und Techniken zu kennen, bietet die Grundlage für eine neue Idee und kann Inspiration für ein neues Projekt sein.

Der Schlüssel war in diesem Fall ein Spiel, von dem ich noch nie gehört habe. Erlebt habe ich solche Situationen schon oft in unterschiedlichen Settings. Egal ob es um das Benutzen des Akkuschraubers oder anderer Maschinen geht, die im ersten Augenblick einschüchternd wirken. Oder wir zeichnen und ich höre durch die Bank: „Zeichnen war noch nie meine Stärke!“

Raus aus der Komfortzone, sich an etwas Neues heranzuwagen, aktiv werden! Mit dem Bonus, dass am Ende nur man selbst bewertet, wann etwas fertig ist und ob das Vorhaben gelungen ist. Im besten Fall mit dem Nebeneffekt, dass man bei der Teilnehmerin* einen Nerv getroffen hat, der ihr das Arbeiten im Flow ermöglicht: volle Konzentration auf eine Sache, einen Gegenstand, ein Objekt und nicht auf ein Defizit.

in Zustand, an den sich manche vielleicht noch erinnern können, nämlich als wir als Kinder beim Spielen die Zeit vergessen haben. Im Erwachsenenalter bieten Kunst und Sport Möglichkeiten zum Spielen. Das Handwerk, ob digital oder analog wird hier als Kunst gesehen.

Ein kreatives oder handwerkliches Projekt zu beginnen, egal wie klein es sein mag, ermöglicht ein zeitnahes Erfolgserlebnis, im Vergleich zum Lernen einer Sprache beispielsweise. Außerdem inkludiert dieser kreative Prozess immer auch Auseinandersetzung mit Sprache, meist digitale Recherche, oft Mathematik.

Methoden und Techniken zu kennen, bietet die Grundlage für eine neue Idee und kann Inspiration für ein neues Projekt sein. Es führt in weiterer Folge dazu, dass man weiß, wonach man fragen muss um seine Idee umsetzen zu können.



Gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung und die Corona-Krise: gemeinsam mit Abstand?

Die Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb setzt sich seit ihren Anfängen 1979 mit gemeinwesenorientierten Ideen, Konzepten und Methoden für ein gemeinschaftliches Leben auseinander und reagiert mit kritisch-emanzipatorischen Ansätzen auf gesellschaftliche Krisenphänomene. Die Corona-Krise erweitert einmal mehr die Agenda gemeinwesenorientierter Bildungsarbeit – vor allem aber trifft sie mit ihren Distanz-Imperativen die Gemeinwesenorientierung selbst in ihrem Kern. Nicht zuletzt, weil wir noch nicht wissen, wann und mit welchen Folgewirkungen wir die Corona-Krise bewältigen werden, stellt sie für die Erwachsenenbildung (EB) eine ganz spezielle Herausforderung dar. Die kursorientierte EB reagierte auf die Corona-Herausforderung mit einem beispiellosen Digitalisierungsschub und mit einer Neuverteilung von Online-, Präsenz- und Hybrid-Formaten. Beide Phänomene werden sich wohl über die Krise hinaus verstetigen.

Auch in der gemeinwesenorientierten EB haben sich digitale Formate verstärkt bewährt. Dennoch bleiben physischer Kontakt und physische Präsenz konstitutiv für Bildungs- und Lernprozesse in der gemeinwesenorientierten EB: Lernen durch gemeinsames Handeln, Bildung in Geselligkeit und Gemeinschaft, Beratung und Begleitung in face-to-face-Kontakten, Prozesse des Peer Learnings usw. Diese Lernformen haben auch in den spielerisch-kreativen Dimensionen der kursorientierten EB ihre Bedeutung. Für die gemeinwesenorientierte EB sind sie aber unverzichtbar – und müssen neu gedacht und erprobt werden. Das heißt, Gemeinwesenorientierung selbst muss neu gestaltet werden, braucht neue Inspirationen.

Ein paar inspirierende Gemeinwesen-Gedanken formulierte kürzlich der Philosoph Peter Sloterdijk im Artikel „Machen wir einen Schritt zurück: über den Menschen als Distanzwesen und Lektionen aus der Pandemie“ in der Neuen Zürcher Zeitung vom 29.08.2020:

Wir sind heute noch nicht in der Lage, über die gegenwärtige Pandemie hinauszublicken. Die Hoffnung auf Impfstoffe ist plausibel, aber sie enthält keine Antwort auf die Frage, wie das Leben «danach» aussehen wird. Viele warten nur auf die Rückkehr zur «Normalität» (...). Ich glaube aber, dass die Corona-Krise auf Dauer zur Entwicklung eines veränderten Kollektivbewusstseins inmitten des Individualismus führt. Man wird mehr und mehr verstehen, dass Immunität keine Privatsache ist. Sicherheit ebenso wenig. (...) Immunitäten und Sicherheiten gehören nicht zu den am besten verteilten Sachen der Welt. Umso mehr muss man für ihre bessere Verteilung sorgen – und für ein neues Bewusstsein für humane Diskretion und nichtaristokratischen Abstand.

Mit dem Anspruch eines „veränderten Kollektivbewusstseins inmitten des Individualismus“ ist ein Eckpunkt für die künftige Agenda der Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb genannt.



Wolfgang Kellner

Leiter Bildungs- und Projektmanagement – Ring Österreichischer Bildungswerke



Lernen durch gemeinsames Handeln, Bildung in Geselligkeit und Gemeinschaft, Beratung und Begleitung in face-to-face-Kontakten, sowie Prozesse des Peer Learnings sind in der gemeinwesenorientierten EB unverzichtbar.

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Messbarkeit von Bildungseffekten. Potenziale – Widersprüche – Schief lagen

Wir schreiben (Erwachsenen-)Bildung eine Reihe positiver individueller und gesellschaftlicher Wirkungen zu, ohne diese genau zu kennen. Während sich Lernende gelungen weiterbilden wollen, verlangen bildungspolitische Akteurinnen und Akteure, dass Benchmarks erreicht und Wirkungen nachgewiesen werden, damit evidenzbasierte Steuerung funktioniert. Doch wie seriös lässt sich das Resultat von Bildung messen und empirisch nachweisen? Ausgabe 40 des Magazin erwachsenenbildung.at diskutiert in 15 Beiträgen, inwieweit das Messen von Bildungseffekten sinnvoll ist, welche Fallstricke es dabei gibt und wie Wirkungsforschung gelingen kann.

Hrsg. der Ausgabe Kurt Schmid (ibw)

Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

Meb
Magazin erwachsenenbildung.at



Alexander Kluy

Autor und Journalist. Mitarbeiter österreichischer Zeitungen und Zeitschriften (u. a. Der Standard, Buchkultur, Literatur und Kritik)

Im Meer von Salzburg

Jüngere österreichische Literatur und die vielen Wege der Inspiration. Mal strömt es durch Jahrzehnte, mal öffnen sich die Sinne, dann steht alles Kopf.

„Wenn das Wetter umschlägt, von strahlendem Sonnenschein zu starker Bewölkung oder gar zu Regen wechselt, die Landschaft zuerst körperlichere Farben gewinnt und dann allmählich ergraut, was verändert sich da in mir? Warum schlägt das Außen so leicht nach innen durch? Bei Sonnenschein drängt es mich hinaus, die Sinne öffnen sich der ausgeleuchteten Landschaft, die sich zu weiten scheint, und es zieht mich ans Wasser, zum gemäßigten Nichts-tun, in dem ich mich mit Welt auflade.“

Dies schrieb Udo Kawasser in „Unterm Faulbaum“ (2016). Inspiration also hautnah, Sonne, Landschaft, sinnenoffenes Dazwischen-Sein. 2018, in „Ache“, poetisierte Kawasser den Vorarlberger Strom gleichen Namens. Natur als inspirierende Seh- und Reflexionsbasis ist auch bei Peter Handke, Barbara Frischmuth oder als gesungenes *nature writing* bei Ernst Molden („Schdrom“, 2015) zu finden, der 2019 dem „Nischenviech“ hinterherging.

Eine Besonderheit der österreichischen Gegenwartsliteratur ist ein anderer Gang. Jener von, durch, in Geschichte. Den Geist eines Ortes unter den Füßen erspüren, dessen gelebte Sedimente erforschen, ist für Thomas Stangl, Manfred Wieninger, Felix Mitterer, Martin Pollack oder Karl-Markus Gauß leitend.

Andere hingegen empfangen Inspirationsfunken aus dem Spiel mit Vorgaben. „Am Anfang steht immer die Frage nach Sprache und Form“, so Laura Freudenthaler. Sprache und Form bilden bei der dreimal so alten Friederike Mayröcker eine stete Dauerinspiration. Ein Buch strömt bei ihr weiter ins nächste, und das seit 74 Jahren, bis zu ihrem jüngsten Prosapoem „da ich morgens und moosgrün. Ans Fenster trete“ (2020). „Ich glaube an den Heiligen Geist, der an der Inspiration mitwirkt“, sagte sie in einem Interview.



Wie inspirierend,
dass der Jedermann im
Meer treibt.



„Ich kann nicht für andere sprechen, aber für mich eröffnen sich interessantere Wege und Reiche der Inspiration, wenn ich mich gedanklich verpflichte, alles inspirierend zu finden. Das bedeutet, meine Umgebung muss sich gar nicht ändern, aber meine geistige Haltung zweifellos schon. Und richtig billig ist es auch. Ich will gar nicht behaupten, dass die praktische Umsetzung immer perfekt funktioniert, aber wenn ich meinem Leben mit einer Art interessiertem Enthusiasmus begegne, dann wird es mir Inspiration bieten“, schreibt die schottische Schriftstellerin A. L. Kennedy, die man 2017 auf dem Literaturfestival „Sprachsalz“ in Hall in Tirol live erleben konnte, in ihrem Essayband „Schreiben“. Heuer trat sie dort wieder auf, digital, bestand das Festival doch aus inspirierend gestreamten Livelesungen aus Tokio, den USA, Paris oder Wien. Auch Kennedy las von zu Hause aus. Und nahm so Karl-Markus Gauß beim Wort. Dieser hatte, hellsichtig, 2019 „Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer“ veröffentlicht. Darin heißt es: „Blicken wir in wolkenlosen Nächten durch die oberste Luke in den Himmel, sehen wir am Grunde des Meeres die Sterne blinken.“ Inspiration beschert – auch zu Hause – neue Perspektiven, eröffnet Ausblicke, schenkt Einblicke. Wie inspirierend, dass der Jedermann im Meer treibt.



Blick auf Strobl/Wolfgangsee



Die Bürgiproenade entlang des Wolfgangsees

Die neue Basisbildung als „bright side“ der Erwachsenenbildung

Die Initiative Erwachsenenbildung (IEB) fördert seit 2012 österreichweit und kostenfrei gering qualifizierte, bildungsbenachteiligte Jugendliche (ab dem vollendeten 15. Lebensjahr) und Erwachsene mit zwei niederschweligen Bildungsangeboten: Die Programme *Basisbildung* und *Nachholen des Pflichtschulabschlusses*. Beide zielen auf die Unterstützung von Teilnehmenden im Sinne der Strategie zum Lebensbegleitenden Lernen (LLL:2020) ab. Einerseits schaffen sie Möglichkeiten für weiterführende (Aus-)Bildung und somit Chancen für die Teilhabe am Arbeitsmarkt bzw. mittelfristig auch für höherqualifizierte Erwerbsarbeit. Andererseits fördern sie persönliche Entfaltung und forcieren so die gesellschaftliche und politische Teilhabe der Teilnehmenden.

Die neue Basisbildung startet in der aktuellen IEB-Programmperiode 2018 - 2021 mit einer inhaltlichen und strukturellen Neuausrichtung. Um die Anschlussfähigkeit für Personen mit grundlegendem Bildungsbedarf zu stärken, wird das am individuellen Bildungsbedarf orientierte Basisbildungsangebot sowie die bereits erfolgreich praktizierte erwachsenengerechte Didaktik um substantielle Elemente erweitert: Ein lernergebnisorientiertes Curriculum beschreibt spezifische Bildungsziele für einzelne Kompetenzbereiche (Lernkompetenzen, Kompetenzen in der deutschen Sprache, grundlegende Kompetenzen in einer weiteren Sprache, mathematische Kompetenzen, digitale Kompetenzen). Laufende Lernstanderhebungen sollen künftig deren Umsetzung gewährleisten. Aktuell wird das bereits im Vorjahr vorgestellte Curriculum für Basisbildungsangebote in der Praxis getestet und bei Bedarf adaptiert. Auch ein entsprechendes qualitätssicherndes Qualifikationsprofil für Basisbildner_innen wird derzeit mit Praxis-Expert_innen erarbeitet. Dieses Profil fachspezifischer (anstelle vormals formaler) Qualifikationen soll einem künftigen Anerkennungsverfahren der Weiterbildungsakademie zu Grunde gelegt werden.

Die umfassende konzeptionelle Neuerung der Basisbildung löste bei einzelnen (Praxis-)Expert_innen zunächst Skepsis aus. So wurde etwa das Kompetenzstufensystem und die Feststellung von Lernergebnissen in der curricularen Erstversion als fragwürdiges europäisches Standardisierungsvorhaben wahrgenommen. Das explizit formulierte Ziel der Anschlussfähigkeit/Arbeitsmarktintegration verstand man als unverhältnismäßige ökonomische Vereinnahmung von Bildung. In diesem Zusammenhang war auch – ganz im Sinne des Literacy-Verständnisses von Paolo Freire – von normierenden Bildungsansprüchen die Rede. Lernende würden demnach auf die Rolle des „Funktionieren-Sollens“ reduziert und die erwachsenenpädagogischen Grundsätze der Offenheit, Partizipation und Ermächtigung vernachlässigt.

Im Zuge fortgesetzter partizipativer Prozesse mit verschiedenen Anspruchsgruppen dürfte die vormals kritische Grundstimmung aber sukzessive einer zuversichtlichen Erwartungshaltung weichen: Sorgen doch (Mindest-)Standards und Ergebnisorientierung in der Basisbildung dafür, dass die Möglichkeit für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen für möglichst viele Bildungsbenachteiligte in gleicher (Mindest-)Qualität verfügbar ist. Immerhin handelt es sich bei der Anspruchsgruppe mit Zweit- und Erstsprache Deutsch um eine steigende Bevölkerungsgruppe von überwiegend jungen Teilnehmenden mit verschiedensten Migrationshintergründen, zunehmend auch aus dem arabischen Raum. Die Herausforderungen für Basisbildner_innen steigen daher insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen an einen strukturierten Deutschunterricht. Erhöhter Professionalisierungsbedarf ergibt sich aber vor allem aufgrund zunehmend heterogener Gruppen im Hinblick auf Lernerfahrungen, Sozialisationen und mitunter gegebenen (posttraumatischen) Belastungsstörungen bei (geflüchteten) Teilnehmenden.

Das lernergebnisorientierte Curriculum zielt zwar auf den Erwerb bestimmter Kompetenzen ab, ist aber in inhaltlich-gestalterischer Hinsicht weitgehend offen, d.h. es gibt nach wie vor viel Handlungsspielraum für kreative Basisbildner_innen. Sie können sich von den Lerninteressen und der (kulturellen) Erfahrungswelt ihrer Teilnehmenden inspirieren lassen, sowohl in methodischer als auch in inhaltlicher Hinsicht, etwa für das mündliche und schriftliche Sprachhandeln und den Erwerb (sinnerfassender) Lesekompetenz.



Die neue Basisbildung repräsentiert zweifellos eine ‚bright side‘ der Erwachsenenbildung, die es verdient, in das ihr gebührende Licht gesetzt zu werden.

Ein Artikel von
Gerhild Schutti
Direktorin des bifeb





Seminarraum im Bürgerhaus



Restaurant im Haupthaus

Die Neuausrichtung der Basisbildung zugunsten klarer Strukturen erleichtert auch die Teilnahme an entsprechenden europäischen/internationalen Vergleichsstudien. Zudem wird mehr Wissen über Teilnehmende generiert, um künftig gezielter auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass das Ziel der Arbeitsmarktintegration (neben jenem der gesellschaftlichen/politischen Teilhabe) durchaus im Sinne der betroffenen Personen ist: Immerhin sind – wie die Teilnahmeanalyse 2019 zeigt – rund zwei Drittel der erreichten Anspruchsgruppe zwischen 15 und 35 Jahre alt. Zudem zeigten bisher auch die Teilnehmenden selbst ein hohes Interesse an weiterführenden Ausbildungen, um sich bessere Möglichkeiten zugunsten beruflicher und gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen. So sind in Österreich zwar mehr als die Hälfte der Menschen mit niedriger Lesekompetenz erwerbstätig, allerdings primär im Niedriglohnssektor mit prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Bleibt die Frage: Hätte Paolo Freire die neue Basisbildung in Österreich goutiert? In seinen Werken „Unterdrückung und Befreiung“ und „Pädagogik der Autonomie“ finden sich hierfür durchaus Anhaltspunkte. So betont er etwa, wie wichtig es sei, den zu Alphabetisierenden einen Bezug zu ihrem Erfahrungswissen, sprich zu ihrem „vorhergehenden Lesen der Welt“ herzustellen, um ein „kritisches Lesen des Wortes“ zu ermöglichen. Hierfür gelte es vor allem, das „richtige Denken“ zu lehren. Letzteres erfordere methodische Genauigkeit und bedürfe neben erklärenden und erzählerischen Momenten auch die Forcierung von Reflexion durch anregende, dialogorientierte Fragen der Lehrenden. Diese reflexive Praxis findet sich bereits in der Vergangenheit der österreichischen Basisbildung, das neue Qualifikationsprofil setzt hierfür konkrete didaktische Kompetenzen voraus.

Freire warnt aber auch vor der Gefahr der Überforderung durch zu viel Freiheit im Verständnis von Wahlfreiheit/Beliebigkeit in Bildungs-Settings. Demnach dürfe Autorität nicht mit Autoritarismus und laissez-faire nicht mit Freiheit verwechselt werden. Diese Warnung hat zweifellos auch ihre Berechtigung im Hinblick auf die vormalige Forderung nach weitgehender Offenheit gegenüber individuellen Wünschen Lernender in der Basisbildung. Dem daraus resultierenden Spannungsverhältnis „Freiheit versus Determiniertheit“ wird in der neuen Basisbildung durchaus Rechnung getragen: Zum einen werden übergeordnete Bildungsstrukturen und Lernziele festgelegt. Zum anderen bleiben großzügige inhaltlich-gestalterische Handlungsspielräume für kritische Basisbildner_innen im Freire'schen Verständnis von „verantwortungsbewussten Abenteurer_innen“.

Die neue Basisbildung stattet Teilnehmende nicht nur mit dem erforderlichen Werkzeug für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe sowie für entsprechend weiterführende Anschlüsse aus: Als (erste) Kontaktstelle für Bildung ermöglicht sie erwachsenengerecht und didaktisch professionell den Erwerb von Grundlagen. Sie motiviert Teilnehmende zum lebensbegleitenden Weiterlernen und erschließt ihnen somit sukzessive die Welt der gesellschaftspolitischen Reflexion – und somit jene der kritisch-emanzipatorischen Erwachsenenbildung.

Die neue Basisbildung repräsentiert zweifellos eine „bright side“ der Erwachsenenbildung, die es verdient, in das ihr gebührende Licht gesetzt zu werden. Sprich, es gilt, sie für Anspruchsgruppen sichtbar zu machen und attraktiv zu gestalten! Das bifeb will hierfür einen Beitrag leisten, indem es neben dem Lehrgang laufend spannende Weiterbildungsoptionen für Basisbildner_innen bereithält.



Digitale Ethik, ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert

Sarah Spiekermann
Droemer, 2019

In ihrem gesellschaftskritischen Sachbuch entwickelt Sarah Spiekermann eine Ethik für die Technologien der Zukunft – und zugleich ein Plädoyer für Freiheit und Selbstbestimmung im Zeitalter der Digitalisierung; Apps, die unaufgefordert Informationen zuschicken; Autos, die von Google-Rechnern gesteuert werden; Sprachassistenten, die Bestellungen für uns vornehmen – immer mehr Menschen fragen: Was macht die Digitalisierung mit mir und meinem Leben? Sarah Spiekermann kritisiert, dass wir zu passiven Empfängerinnen und Empfängern einer entmündigenden Technik degradiert werden. Sie fordert deshalb ein radikales Umdenken: Wir brauchen eine Technik, die uns dient, statt uns zu beherrschen. Die Digitalisierung darf nicht länger vom Gewinnstreben der IT-Konzerne getrieben sein, sondern muss Werte wie Freundschaft, Privatheit und Freiheit verwirklichen helfen. Denn nur so werden wir unser Menschsein in einer digitalisierten Lebenswelt

sichern können: „Wir müssen versuchen, den Wert zu entdecken, der mit Technik geschaffen werden kann. Und das ist nicht Geld, nicht Effizienz, nicht Gewinnmaximierung. Sondern Zufriedenheit, Freundschaft und Wissen.“



Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



Das Politische in der Erwachsenenbildung

Anke Grotlüschen, Sabine Schmid-Lauff, Silke Schreiber-Barsch, Christine Zeuner (Hrsg.)
Wochenschauverlag, 2019

Peter Faulstich hat die Erwachsenenbildung in vielfältiger Weise beeinflusst und sich in Wissenschaft, Praxis und Politik für sie engagiert. Dies führte auch zu seiner Forderung an die Wissenschaft der Erwachsenenbildung, „das Politische in der Erwachsenenbildung“ nicht aus den Augen zu verlieren. Eine Auffassung, die viele mit ihm teilen, in der Disziplin aber wurde und wird dies durchaus kontrovers diskutiert. Die Frage, was politisch an wissenschaftlichem Handeln ist, ob es politisch sein soll oder gar nicht sein darf, hat sich immer durch die Themenfelder gezogen, mit denen sich Peter Faulstich befasst hat. Dieser Band versammelt Ergebnisse der Tagung „Das Politische in der Erwachsenenbildung“ (2017) an der Universität Hamburg, die zur Erinnerung an Peter Faulstich (1946-2016) veranstaltet wurde.



Solidarität, die Zukunft einer großen Idee

Heinz Bude
Hanser, 2019

Solidarität war einmal ein starkes Wort. Es geriet in Verruf, als jeder für sein Glück und seine Not selbst verantwortlich gemacht wurde. Heute ist die Gesellschaft tiefer denn je zwischen Arm und Reich gespalten. Natürlich gibt es ein Sozialsystem, das einen Ausgleich bewirkt. Dazu brauchen wir aber ein neues Verständnis von Solidarität. Wir sollten uns nicht damit begnügen, materielle Not zu lindern, sondern im anderen uns selbst als Mensch wiedererkennen. Erst durch diese freie Entscheidung zur Mitmenschlichkeit findet eine Gesellschaft wieder zusammen. Heinz Budes Reflexionen über die solidarische Existenz liefern die Antworten auf die soziale Frage unserer Zeit.



Islamische und migrantische Vereine in der Extremismusprävention

Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven

Jens Ostwaldt
Wochenschauverlag, 2020

Islamische und migrantische Vereine gelten als wichtige Akteure in der Extremismusprävention. Bisher fehlt es jedoch an Erkenntnissen darüber, welche Rolle sie in der Präventionsarbeit einnehmen (können) und mit welchen spezifischen Herausforderungen sie dabei konfrontiert sind. Die Untersuchung macht deutlich, dass sich islamische und migrantische Vereine in einem erheblichen Spannungsfeld von gesellschaftlicher Erwartung und der Verantwortung gegenüber der eigenen Community befinden. Der Band bietet auf Grundlage einer bundesweiten qualitativen Interviewstudie konkrete Handlungsempfehlungen für die präventive Praxis und die politische Bildung.



Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen



Lehrgang LG 145/1
Termin 16. – 20. November 2020
Kursleitung Andrea Knoll-Nechutny

Lehrgang LG 147/2
Termin 7. – 11. Dezember 2020
Kursleitung Gottfried Luger

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)



Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Literatur aus Österreich

Welche Entwicklungen zeichnen sich in der österreichischen Gegenwartsliteratur ab? Gibt es nachhaltige Trends der aktuellen literarischen Produktion? Gewinnen Sie Einblick in die aktuelle Literaturproduktion aus Österreich und entdecken Sie neue Stimmen.

Termin
9. – 11. Nov. 2020
Kursleitung
Alexander Kluy

S. 10



Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at
bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at



25.000

Die Fachbibliothek verfügt über 25.000 Bücher, sowie über zahlreiche eBooks und Fachzeitschriften.

bifeb Bibliothek

Unsere Fachbibliothek verfügt über einen breiten Bestand an Büchern, eBooks und Fachzeitschriften zu Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die Bibliothek im Kellergeschoss des Haupthauses ist frei zugänglich; für Aus- und Fernleihe tragen Sie sich bitte kostenlos vor Ort oder online als Leser_in ein.

bifeb.vbk.ac.at

Öffnungszeiten: Mo – Fr, 8:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung (Rezeption).

Bildungsmanagement – compact

Die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in Bildungseinrichtungen ist eine zentrale Aufgabe von Bildungsmanager_innen. Dazu gehören die Entwicklung von Bildungsprojekten, die Planung, Durchführung und Evaluierung von Bildungsangeboten sowie deren Vermarktung. Der 7-teilige Lehrgang „Bildungsmanagement - compact“ unterstützt Sie dabei, die Tätigkeitsbereiche Bildung und Management professionell zu verbinden.

Adressat_innen Einsteiger_innen und als Auffrischung für Bildungsmanager_innen in Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, Pädagogische Mitarbeiter_innen im Weiterbildungsbereich, Nachwuchs-Führungskräfte in Bildungseinrichtungen, Bildungsplaner_innen, Bildungsprojektleiter_innen, Selbständige Bildungsanbieter_innen

Termin

23. Nov. 2020 – 29. Okt. 2021

Lehrgangsleitung

Gaby Filzmoser

Lehrgangsgebühr

€ 2.100,00

(€ 600,00 Anzahlung & 3 Raten zu je € 500,00)

Lehrgänge

Onlineberatung

Digital kommunizieren und beraten

In diesem Lehrgang lernen Sie die Grundlagen der Onlineberatung kennen, üben spezifische Interventionstechniken für die Mail-, Chat-, Messenger- und Videoberatung ein und wissen im Anschluss daran über die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Onlineberatungsangebots Bescheid.

Adressat_innen Trainer_innen, Bildungs- und Berufsberater_innen, Supervisor_innen, Psychotherapeut_innen, Lebens- und Sozialberater_innen, Sozialarbeiter_innen

Termin

8. März – 21. Mai 2021

Lehrgangsleitung

Gerhard Hintenberger

Stefan Kühne

Teilnahmegebühr

€ 790,00; *Early Bird: Anmeldung bis 9.1.'21 (€ 100,00 Ermäßigung)*

Ausbildung zur *drehungen*-Trainerin

Selbstbewusstsein–Selbstbehauptung–Selbstverteidigung für Mädchen u. Frauen

Die Teilnehmerinnen erarbeiten gemeinsam mit den Lehrenden verschiedenste Möglichkeiten, um mit verbalen, physischen und psychischen Angriffen umzugehen bzw. diese abzuwenden (Empowerment/Selbstermächtigungsansatz).

Adressat_innen Frauen, die in Bildung u. Beratung tätig sind, in der Jugend- u. Erwachsenenbildung, der Migrationspädagogik, der Sozialen Arbeit, sowie alle Berufsgruppen, die mit frauenstärkenden Ansätzen arbeiten o. diese kennenlernen wollen

Termin

9. April 2021 – 9. März 2023

Teilnahmegebühr

2.400,00

Early Bird: Anmeldung bis 9.1.'21 (€ 100,00 Ermäßigung)

Ich habe eine Gruppe - hast du eine Idee?!

Lösungsfokussierte Arbeit mit Gruppen

Bei der Arbeit mit Gruppen und Teams gibt es viele Fragen und Herausforderungen: Wie kann ich die Teilnehmer_innen in all ihrer Vielfalt gut abholen und einbeziehen? Wie kann ich Unterschiede der Gruppenteilnehmer_innen (hinsichtlich Alter, Geschlecht, Migrationsvorder- oder hintergrund, ua.) für die gemeinsame Arbeit nutzen? Versteht sich die Gruppe als Gruppe (oder als Team)? Was ist das passende Setting für die Gruppenarbeit? Welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Adressat_innen Teilnehmer_innen der Lehrgänge Bildungsmanagement – compact & expert, Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Beratung, Bibliothekswesen und Bildungsmanagement, Interessierte

Termin

16. – 18. November 2020

Referentin

Martina Grötschnig

Teilnahmegebühr

€ 200,00

Seminare

Entwicklung von Bildungsprojekten (BIMA expert LG)

Die Entwicklung innovativer Bildungsprodukte und Dienstleistungen, die Implementierung neuer Qualitätsstandards oder die Veränderung der eigenen Organisation ist ohne Projektarbeit nicht denkbar. Besonders komplexe Projekte, die über einen längeren Zeitraum geplant und sachlich herausfordernd sind oder unterschiedliche Stakeholder und Umwelten betreffen, brauchen professionelles Projektmanagement und eine gute Verankerung in der Organisation.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Interessierte

Termin

18. – 20. November 2020

Referent

Peter Webhofer

Teilnahmegebühr

€ 210,00

S.04

Einführung in die Entwicklung von Bildungsprojekten/Projektmanagement

Projektarbeit ist zur zentralen Arbeitsform in Unternehmen und Organisationen geworden. Die Entwicklung innovativer Bildungsprodukte und Services, die Implementierung neuer Qualitätsstandards und die Veränderung der eigenen Organisation sind ohne Projektarbeit kaum denkbar. Ein gemeinsames Anliegen, klare Projektbilder, eine transparente Projektplanung, ein offener Umgang mit sozialen Dynamiken und eine agile Herangehensweise in der Umsetzung sind wesentlich für den Erfolg. Sie erhalten ein hilfreiches und praxiserprobtes Werkzeugset für die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsprojekten und setzen sich mit neuen Ansätzen im Projektmanagement auseinander.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und Interessierte

Termin

24. – 26. November 2020

Referent

Peter Webhofer

Teilnahmegebühr

€ 330,00

S.04

Veranstaltungsplanung und -durchführung

Von der Idee bis zur Umsetzung einer Bildungsveranstaltung, mit vielen Interessierten, begeisterten Teilnehmenden und zufriedenen Auftraggebern, sind Bildungsmanager_innen gefordert. Die Entwicklung, Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen werden beeinflusst von gesellschaftlicher Verantwortung und Anforderungen der Trägereinrichtungen und erfordert unternehmerisches Denken wie auch die Koordination der beteiligten Personen. Sie erhalten einen praxisnahen Überblick in dieses breite Aufgabenfeld und praktische Tipps zur Zielgruppenerreichung im Sinne des Veranstaltungsziels. Dieses Seminar wird auch als Modul im Lehrgang Bildungsmanagement - compact angeboten.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und Interessierte

Termin

22. – 24. Februar 2021

Referentin

Gaby Filzmoser

Teilnahmegebühr

€ 360,00

Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung

BIMA Refreshingseminar

In Zeiten wie diesen wird die Frage nach den passenden Lernräumen für die institutionelle Erwachsenenbildung immer wesentlicher. Mit dem verstärkten Einsatz virtueller Räume gerät der physische Lernort scheinbar ins Hintertreffen. In diesem Seminar stellen wir einige dieser Orte und Konzepte vor und beschäftigen uns mit den Bedingungen zeitgemäßen Lernens sowie den Anforderungen, die Lernende an Bildungseinrichtungen stellen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Bildungsmanagement, Lehre/ Training, Beratung, Bibliothekswesen und Interessierte

Termin

12. – 14. April 2021

Referent

Joachim Sucker

Teilnahmegebühr

€ 315,00

Bildungsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Für Bildungseinrichtungen liegt eine Herausforderung darin, in der Fülle an Angeboten, die es auf dem Markt gibt, herauszustechen und Interessent_innen auf das eigene Bildungsprogramm aufmerksam zu machen. Im Zentrum der Überlegungen steht die Zielgruppe, die angesprochen werden will. Ausgehend davon, kann die strategische Planung und ein entsprechendes Marketing-Konzept erarbeitet werden. Nutzen Sie die Chance, mit Kundenorientierung und klaren Nutzen-Botschaften Menschen bei Ihren Bedürfnissen und Wünschen zu erreichen. Dieses Seminar wird auch als Modul im Lehrgang Bildungsmanagement - compact angeboten.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und Interessierte

Termin

26. – 28. April 2021

Referent

Georg Braun

Teilnahmegebühr

€ 330,00

Grundlagen Digitales Lehren und Lernen

Digitale Medien methodisch sinnvoll einsetzen

Digitale Bildungsangebote sind spätestens seit der Corona-Krise nicht mehr wegzudenken – der Bedarf an Kompetenzen in der Online-Lehre ist gestiegen. Auch wenn Präsenzangebote wieder möglich sind, braucht es dafür digitale Werkzeuge, und qualitätsvolle Online-Angebote anzubieten bleibt weiterhin wichtig. Dieses Webinar vermittelt Wesentliches rund um digitale Tools und Formate, Online-Didaktik, technische Ausstattung sowie Sicherheitsfragen und soll Erwachsenenbildner_innen helfen, eigene (semi-)digitale Angebote zu entwickeln.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training/Unterricht

Termin

9. – 11. November 2020

Referentinnen

Birgit Aschemann
Karin Kulmer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

ONLINESEMINAR

GS

S.06



Grundlagenseminare

Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Von der Pädagogik zum Lebenslangen Lernen: Erörterung und Klärung pädagogischer Grundlagen hinsichtlich der Entwicklung, der unterschiedlichen Themen sowie der Grundbegriffe und der Teildisziplinen. Die Teilnehmenden treten mit der Gruppe in einen Erfahrungsaustausch über Grundwissen und praktische Erkenntnisse der erwachsenenbildnerischen Arbeit.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen. Alle, die sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinandersetzen

Termine

14. – 16. Dezember 2020

Referentin

Julia Müllegger

Teilnahmegebühr

€ 260,00

ONLINESEMINAR



Grundlagen inklusiver Erwachsenenbildung

Welche Bedeutung haben Teilhabe und Selbstbestimmung für die Umsetzung inklusiver Ansätze? Wie kann Inklusion als qualitätssichernde Maßnahme verstanden werden? Wie kann Inklusion in der (Bildungs-)Praxis gelingen? Diese Fragen werden im Seminar aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert.

Adressat_innen Alle, die daran interessiert sind, sich mit dem Konzept Inklusion im (Erwachsenen-)Bildungsbereich reflexiv u. praxisorientiert auseinanderzusetzen

Termin

8. – 10. März 2021

Referent

Bruno Kirchner

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Beratung

In diesem Seminar erweitern Sie Ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

18. – 20. März 2021

Referent

Marika Hammerer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung VI

Komplexität abbilden und gestalten – was haben wir im Blick?

Wie entstehen Einschätzungen, Interpretationen und Entscheidungen für bestimmte Interventionen? Was beeinflusst unsere Situationsanalysen?

Wie gelingt es uns im Spannungsfeld zwischen Ganzheitlichkeit und Reduktion komplexe Situationen abzubilden und handlungsfähig zu bleiben?

Adressat_innen Bildungs-, Berufs- u. Laufbahnberater_innen, Projektverantwortliche u. Leiter_innen v. Beratungsstellen, Personen, die sich konzeptiv o. wissenschaftlich mit Bildungs-, Berufs- u. Laufbahnberatung auseinandersetzen; Lehrende

Termin

8. – 9. April 2021

Entwicklungsteam

Marika Hammerer
Birgit Schmidtke, Christa Sieder
Thomas Stangl

Teilnahmegebühr

€ 130,00

T

Tagungen

Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Terminvorschau

2. – 4. November 2020

2. – 4. Dezember 2020

29. – 31. Jänner 2021

15. – 17. März 2021

PA

Prüfungs-
assessment

Führen mit Neuer Autorität: Stärke entwickeln für sich und das Team

In diesem zweitägigen Kompaktseminar erfahren die Teilnehmer_innen, warum Organisationen die Haltung der Neuen Autorität brauchen – die eine präzise, transparente, selbstkontrollierte und vernetzte Führung ermöglicht. Es werden die sieben Elemente der Neuen Autorität vermittelt und aufgezeigt, wie Sie in den drei Entwicklungsfeldern (lösungsorientierte Kommunikation, systemisches Denken, Reflexion) Ihre persönliche Neue Autorität zuverlässig entwickeln können.

Adressat_innen Menschen in Führungs- oder Leitungsverantwortung in Unternehmen, in öffentlichen und Non-Profit-Unternehmen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, sowie Personal- und Organisationsentwickler_innen bzw. interne Berater_innen

Termin

23. – 24. November 2020

Referenten

Wilhelm Geisbauer
Werner Pürstinger

Teilnahmegebühr

€ 200,00

Aus dem Vollen schöpfen

Entwicklungslabor zur digitalen Erwachsenenbildung

Die ungewisse Situation nach der Corona-Erfahrung vom Frühjahr legt nahe, bei Bildungsveranstaltungen mehr denn je mit Blended Learning und hybriden Formaten zu arbeiten. Wir widmen uns einen Tag lang der Planung von Bildungsformaten, die sowohl während eines Lockdowns als auch unter Alltagsbedingungen durchgeführt werden können und legen dabei den Schwerpunkt auf hybride Veranstaltungen.

Adressat_innen Bildungseinrichtungen und Erwachsenenbildner_innen, die Hybrid-Veranstaltungen durchführen (wollen)

Termin

4. Dezember 2020

Referent_innen

Birgit Aschemann
Gaby Filzmoser, David Röhler

Teilnahmegebühr

€ 25,00 vor Ort

€ 13,00 Online

HYBRID-VERANSTALTUNG



Mit dem Anti-Bias-Ansatz vorurteilsbewusste Veränderungen beginnen

Anti-Bias ist ein diskriminierungs- und gesellschaftskritisches Praxiskonzept. Die dreiteilige Fortbildung bietet einen fundierten Einblick in die Anti-Bias-Arbeit und trägt zur Klärung gesellschaftlicher Positionierungen bei. Denn nicht nur in der sozialen Arbeit und Pädagogik ist es wichtig, um das Zusammenwirken verschiedener Ausgrenzungsformen zu wissen und einen professionellen Umgang damit zu erlernen.

Adressat_innen Multiplikator_innen, Lehrende, Pädagog_innen, Teams u. interessierte Menschen, die in pädagogischen und didaktischen Settings, sozialen u. politischen Berufen arbeiten und sich beruflich oder privat mit den Themen vorurteilsbewusste Bildung und Diskriminierung auseinandersetzen möchten.

Termin

10. Februar – 16. April 2021

Referent_innen

Cvetka Bovha
Nele Kontzi
Žaklina Mamutovič

Teilnahmegebühr

€ 240,00

#ebcamp21

Zum 3. Mal lädt die KEBÖ in Kooperation mit dem Bifeb zu einem Barcamp für Erwachsenenbildner_innen ein. Zwei Tage lang beschäftigen wir uns mit Fragen, die die Erwachsenenbildung in der Theorie und in der Praxis rund um das Thema der Digitalisierung bewegen. Das Barcamp öffnet einen Raum zur (kritischen) Auseinandersetzung mit den Facetten und den Ausprägungen der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung. Es ist eine spannende Gelegenheit, sich in diesem breiten Feld auszutauschen, vertiefende Gespräche zu führen, nützliche und sinnvolle Beispiele aus der Praxis kennen zu lernen, sich zu vernetzen und schließlich das eigene Handlungsfeld und Wissen zu erweitern.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen und Interessierte

Termin

28. – 29. April 2021

Koordination & Moderation

Gaby Filzmoser

Keine Teilnahmegebühr

HYBRID-VERANSTALTUNG



Willkommen!

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das Seminarzentrum bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagern

- Fachbibliothek für Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften
- 11 Seminarräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene Gästezimmer
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

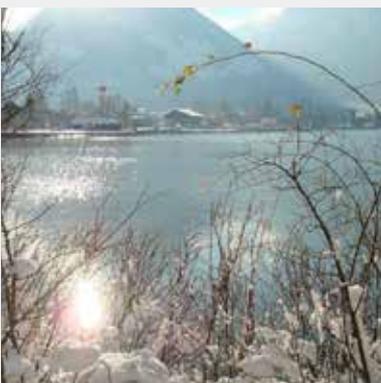
Übernachtung im Einzelzimmer € 48,40
 im Doppelzimmer € 36,40

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,80, einer veganen Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte.

Abendessen Buffet à € 12,80

Preisbasis 2020



Information & Kontakt: www.bifeb.at • Tel +43 6137 66 21-0 • office@bifeb.at

Impressum

Herausgeber: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. • Tel. +43 6137 66 21-0 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt: Gerhild Schutti • Redaktion: Sonja Sillipp • Fotos: bifeb • Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: Haider

Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich. • Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ProgrammvorSchau

■ NEUE Lehrgänge		
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 145/1	Start: 11/2020
Bildungsmanagement – compact	LG 2	Start: 11/2020
Onlineberatung: digital kommunizieren und beraten	LG 1	Start: 03/2021
Ausbildung zur <i>drehungen</i> -Trainerin	DLG	Start: 04/2021
■ NOVEMBER		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	02.11. – 04.11.2020
Literatur aus Österreich	FK	09.11. – 11.11.2020
Grundlagen Digitales Lehren und Lernen (online)	WB	09.11. – 11.11.2020
Ich habe eine Gruppe - hast du eine Idee?!	S	16.11. – 18.11.2020
Entwicklung von Bildungsprojekten (BIMA expert LG)	S	18.11. – 20.11.2020
Führen mit Neuer Autorität: Stärke entwickeln für sich und das Team	W	23.11. – 24.11.2020
Einführung in die Entwicklung von Bildungsprojekten/ Projektmanagement	S	24.11. – 26.11.2020
■ DEZEMBER		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	02.12. – 04.12.2020
Aus dem Vollen schöpfen (Hybrid)	W / WB	04.12.2020
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung (online)	WB	14.12. – 16.12.2020
■ JÄNNER		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	29.01. – 31.01.2021
■ FEBRUAR		
Mit dem Anti-Bias-Ansatz vorurteilsbewusste Veränderungen beginnen	MF	10.02. – 16.04.2021
Veranstaltungsplanung und -durchführung	S	22.02. – 24.02.2021
■ MÄRZ		
Grundlagen inklusiver Erwachsenenbildung	GS	08.03. – 10.03.2021
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	15.03. – 17.03.2021
Grundlagen der Beratung	GS	18.03. – 20.03.2021
■ APRIL		
Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung VI	T	08.04. – 09.04.2021
Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung/ BIMA Refreshingseminar	S	12.04. – 14.04.2021
Bildungsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	S	26.04. – 28.04.2021
#ebcamp21	BC	28.04. – 29.04.2021

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

BC	Barcamp
DLG	Diplomlehrgang
FK	Fortbildungskurs Bibliothek
GS	Grundlagenseminar
LG	Lehrgang
MF	Mehrteilige Fortbildung
PA	Prüfungsassessment
S	Seminar
T	Tagung
W	Workshop
WB	Webinar